

# *Johannes am Start*



*Wie viele junge Reiterinnen träumt auch Moni davon, Reitausbilderin zu werden. Ihr großes Ziel ist die Reitwartprüfung. Als sich ihr die Gelegenheit bietet, eine Zeit lang den Reitlehrer bei der Jugendarbeit zu vertreten, kann sie in die Rolle der Ausbilderin hineinschnuppern. Aber ihre Aufgabe ist schwieriger, als sie es sich vorgestellt hat - ungeahnte Probleme tauchen auf. Eines dieser Probleme ist ein netter Junge namens Johannes...*

## UND DAS ALLES AM SONNTAGMORGEN

Missmutig stapfte das mausgraue Islandpony durch die volle Reithalle, ohne sich im Geringsten um den kleinen, ängstlichen Jungen auf seinem Rücken zu kümmern. Erst als die zierliche, blonde Frau, die zu Fuß nebenherging, energisch mit ihrer Peitsche fuchtelte, bequemte es sich zu einem Zuckeltrab. Das Kind auf seinem Rücken erschrak, ließ die Zügel fallen und hielt sich mit beiden Händen vorn am Sattel fest. Das Pony schüttelte den Kopf und die durchhängenden Zügel schlackerten.



Die junge Frau fing an zu laufen, um wieder auf gleiche Höhe mit dem Isländer zu kommen, aber auch das Pony beschleunigte sein Tempo. Es trabte jetzt die lange Seite hinunter Richtung Ausgang. Ohne jegliche Vorwarnung zog es ein Stückchen nach links und setzte zum Sprung über die geschlossene Bandentür nach draußen an. Die Bande war fast 1,30 Meter hoch, aber das Pony berührte nicht einmal die Oberkante, während das Kind nach rückwärts in die Reithalle kippte. Mit Donnergepolter verschwand der Graue im gegenüberliegenden Stall.

Einen Augenblick lang herrschte bedrohliche Stille in der Reithalle, die an diesem Sonntagmorgen während der unterrichtsfreien Zeit von vielen Privatpferdereitern genutzt wurde. Dann geschahen mehrere Dinge gleichzeitig: Die junge Frau hatte ihren am Boden liegenden Sohn erreicht und redete mit hoher, ängstlicher Stimme auf ihn ein. Das Kind fing an zu weinen; ob vor Schmerz oder nur vor Schreck, war nicht zu erkennen. In der Hallentür erschien der Dienst habende Pferdepfleger und schrie lauter, als es eigentlich nötig gewesen wäre:

„Is was passiert? Der ‚SLEIPNIR‘ is grad in seine Box gerast, mit Sattel und Trense noch drauf!“

Die Reiter in der Halle hatten ihre Pferde durchpariert und wagten nicht weiterzureiten. Mit dem lauten Ruf „Tür frei!“, öffneten ein schlankes, dunkelhaariges Mädchen die Bandentür.

Sie wandte sich mit ruhiger, leiser Stimme an Mutter und Kind und erreichte in kürzester Zeit, dass beide zu Fuß die Halle verließen. Der Junge hatte offensichtlich bei seinem Sturz nicht mehr als einen Schrecken davongetragen.



„Reiten Sie bitte ruhig weiter, es ist nichts Ernsthaftes passiert!“, rief das Mädchen noch den abwartenden Reitern zu, bevor sie die Bahn verließ.

Moni hatte nicht mehr die geringste Lust, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Dabei hatte sie sich so darauf gefreut, ‚NACHTIGALL‘ reiten zu dürfen. Aber es war einfach alles schief gegangen an diesem Morgen...

Für jemanden wie sie, der noch nicht lange zum Stall Rosenberg gehörte und sonst nur Schulpferde ritt, war es eine ungeheure Chance, das Lehrpferd des Reitlehrers unterm Sattel zu haben. ‚NACHTIGALL‘ war eher unscheinbar, klein, mittelbraun und nicht einmal besonders hübsch – aber sie hatte Platzierungen in Dressurprüfungen der Klasse S vorzuweisen.

Aber wenn ‚NACHTIGALL‘ auch jetzt noch, in ihrem vorgerückten Alter, Traversalen und fliegende Galoppwechsel sozusagen im Schlaf absolvierte, war es doch schwierig, sie aus diesem Schlaf aufzuwecken.

Vergangenen Mittwoch, als Moni zum ersten Mal auf ‚NACHTIGALL‘ gesessen hatte, da waren die erbarmungslosen Korrekturen ihres Reitlehrers Falk Rosenberg auf sie niedergeprasselt. Er hatte ihr klargemacht, dass ‚NACHTIGALL‘ zwar alle geforderten Lektionen absolvierte, aber unter Vermeidung jeglicher Anstrengung.

An diesem Sonntagmorgen durfte Moni die Stute ohne das strenge Auge des Ausbilders reiten. Aber ‚NACHTIGALL‘ ging einfach überhaupt nicht vorwärts – da halfen auch nicht die vier weißen Bandagen und die Schabracke, die sie aus eigenen Beständen extra für diesen Auftritt lockergemacht hatte. Professionell nach Dressurreiterei hatte es